



DANKE

Januar 2014

Meine Lieben,

eine Bernina! Eine Zickzack-Freiarminähmaschine war einer meiner Jungmädchenwünsche. In einer Zeit, in der es für Jugendliche noch keine Mode gab, eiferten wir Coco Chanel nach, um Kleiderträume zu verwirklichen. Das klingt für Teenager heute seltsam – jetzt gibt es Träume von der Stange. Ich habe es kaum für möglich gehalten, dass Nähmaschinen für junge Frauen und Mütter in der extremen Not von Misshandlung, Krankheit und Hunger auch heute noch eine wirkliche Befreiung bringen können.

Ingrid, die vor bald zwanzig Jahren als deutsche Krankenschwester nach São Paulo zog, um in der Situation von AIDS mitten in der Misere der Favelas eine häusliche Krankenpflege aufzubauen, hat vor acht Jahren ein Atelier mit Nähmaschinen eingerichtet. Jetzt konnten junge HIV-positive Mütter Patchwork-Decken, Kleider und schöne Stoffkunstwerke herstellen. Mitten in der Ausweglosigkeit des Daseins fanden sie plötzlich etwas Verdienst und ein Ansehen in ihrer Favela. Seit wir in der Casa da Paz Frauen aus den Armutsgeländen im brasilianischen Nordosten gemeinsam mit ihren krebserkrankten Kindern aufnehmen, um ihnen Operation und Chemotherapien zu ermöglichen, nehmen die meisten Mütter mit großer Energie und Kunstfertigkeit diese Möglichkeit wahr, zauberhafte Stoffwerke zu gestalten. Es ist, als ob die Nähmaschinen ihre Sorgen in *alegria* verwandeln könnten.

Anfang des letzten Jahres hielten sich mein Mann und ich in der Gesundheitsstation von Davougou mitten in Benin auf, als wir bei Nacht aufgeschreckt wurden. Ein junges Mädchen war seiner Familie entflohen und suchte Zuflucht in den Mauern des Zentrums. Ihr Vater hatte die Neunjährige für 50 Euro einem Mann als Zusatzfrau verkauft. Das Mädchen wollte diesen alten Kollegen des Vaters auf keinen Fall sehen oder gar akzeptieren. Sie hatte erfahren, dass in der Gesundheitsstation auch eine Mädchenschule existiert, in der verkaufte Mädchen Schutz und eine Ausbildung finden können. Der sogenannte Brautpreis wird dabei dem Vater jeweils zurückerstattet, so dass die Tochter im Schutz des Zentrums wohnen und die Schule besuchen kann.

Abla – ein Name, der bedeutet, am Dienstag geboren worden zu sein – fand schnell Anschluss und entschied sich, neben der Schule eine Schneiderinnenlehre mit Ausbildung im Modedesign zu machen. Schon bald zeigte sie die wild gemusterten und farbenprächtigen Stoffe, die sie mit allem Möglichen aus ihrem Nähkasten, mit den bunten Garnen, mit der Schere und den Stecknadeln bearbeitete. Zärtlich streichelte sie ihre Nähmaschine, die sie nun drei Jahre begleiten wird und nach bestandenenem Schlussexamen ihr Eigen wird nennen dürfen. Der Besitz einer Nähmaschine garantiert – wir können es kaum glauben – selbstständiges Leben. Ein funktionstüchtiges Atelier verspricht bescheidene, aber ausreichende Einnahmen für die Familie, denn in Benin genießen individuell geschneiderte Kleider noch höchste Aufmerksamkeit. Mit Hilfe von Spenden konnten wir bisher 30 Frauen diese Möglichkeit geben. Viele weitere werden folgen.

Armut, Krankheit, Missbrauch, Drogenabhängigkeit, Kriminalität und Verelendung greifen zumeist ineinander. Diese Not ist herzerreissend. Wir beginnen aber auch zu begreifen, wie der Kreislauf der Selbsthilfe zustande kommt und wie das Rad der Verelendung zum Rad der Befreiung werden kann. In Benin haben sich – mit Hilfe des „Stern“ – nun auch schon mehrere Frauengruppen gebildet, die sich wöchentlich treffen, um etwas Geld, jede 20 Cent die Woche, zusammenzulegen, um Gesundheitsfragen zu diskutieren, um die Schule für die Kinder gemeinsam zu erstreiten, um zu beten, um zu tanzen und zu lachen. Es ist eine Frauen-Power, wie wir sie hierzulande nicht mehr oder noch nicht kennen ...

Mit allergrößtem Dank für Ihre Hand, die Sie den andern reichen, und mit allen guten Wünschen in dieses noch offene Jahr bin ich

Bure Lisette

STERN DER HOFFNUNG e.V.

VOLKSBANK PADERBORN KONTO NR. 882 9797 900 (BLZ 472 601 21)

IBAN DE43 4726 0121 8829 7979 00 BIC DBPBDE3MXXX

Stern der Hoffnung e.V., Färberstr. 17, 86157 Augsburg, Tel. 0821-5428510

E-Mail: sternderhoffnung@gmx.com, www.sternderhoffnung.de

Lisette und Peter Eicher, Grand Places 14, CH-1700 Fribourg, lisette.eicher@gmx.de,
prof.eicher@gmx.de, 0041-76-43 501 84

FACEBOOK: Stern der Hoffnung – Aidshilfe international